

Tobias Hantmann Staying with the Pictures

Eröffnung: Freitag 30.11.2018, 19 Uhr, Hermann-Levi-Saal im Rathaus
Laufzeit: 01.12. 2018– 17.02.2019
Kuratiert von Dr. Nadia Ismail

Begrüßung
Dietlind Grabe-Bolz
Oberbürgermeisterin der Stadt Gießen

Einführung
Dr. Nadia Ismail
Leiterin Kunsthalle Gießen und Kuratorin der Ausstellung

Der Künstler ist anwesend

Tobias Hantmann (*1976 Kempten) fordert die visuelle Wahrnehmung heraus und reflektiert in der Ausstellung *Staying with the Pictures* den Bildbegriff. Den in Düsseldorf und Berlin lebenden Künstler treibt die Frage um, was wichtig genug ist, um gemalt zu werden? Sollen oder müssen Bilder etwas repräsentieren? Wie verhält es sich mit der Beziehung zwischen Form und Inhalt? Ist die Wahl des Mediums bereits ein unausgesprochenes Versprechen an das Darzustellende?

Ausgehend von diesen Fragen entwickelt sich das Werk Hantmanns, der sich selbst als Maler bezeichnet. Dennoch finden sich in der Ausstellung nicht die klassischen, bemalten Leinwände. Stattdessen hängen gerahmte Veloursteppiche – mit denen er große Aufmerksamkeit erlangt hat – in unterschiedlichen Formaten an den Wänden der Kunsthalle Gießen. Auf den ersten Blick erscheinen die Velours-Bilder wie monochrome Malerei. Lediglich durch das Aufstellen und Niederdrücken des Teppich-Flors zeichnet er komplexe, meist figurative Motive, die irritieren und verblüffen. Im Gegensatz zur Malerei, bei der sich die Farbe mit dem Untergrund dauerhaft verbindet, sind seine Arbeiten stets vom Verschwinden bedroht. Hantmanns Motive sind jederzeit wieder herausnehmbar, mit nur einer Handbewegung können sie gelöscht werden. Wie stabil ist eine Formulierung, die vollständig zurückgenommen werden kann? Oder schafft gerade diese lose Einschreibung neuen Freiraum für scheinbar festgeschriebene Motive? Als Beispiel nimmt er eine Reihe vergrößerter Krippenmotive¹, die für ihn als Veloursbild funktionieren, jedoch als klassisches Ölgemälde von ihm nicht akzeptiert werden würden. Als Grund nennt er die Omnipräsenz der Bilder – bereits auf unzähligen Gemälden dargestellte Szenen der Geburt Christi erscheinen durch den häufigen Gebrauch fast schon abgenutzt. Als fragile, im Licht changierende Zeichnung im Teppich gelten sie für Hantmann, nicht aber als eine weitere malerische Manifestation.

Was soll, was kann ein Bild also darstellen? Inspiriert von den Werken des US-amerikanischen Konzeptkünstlers Robert Barry, dessen Ziel es war, die immaterielle Wirklichkeit zu thematisieren, stellt sich Hantmann die Frage nach der Erwartung an und die Möglichkeit von Bildern. Barry fotografierte in seinen Werkserien *Inert Gas Series* und *Radiation Pieces* aus dem Jahr 1969 entweichende Gase oder radioaktives Material in freier Natur. Das Bildresultat war u.a. die fotografische Aufnahme von nichts als einem Busch, während die Gase unsichtbar blieben. Sind die Aufnahmen damit an ihrer Intention gescheitert? Der Busch in Barrys Aufnahme wird bei Hantmanns Velours-Arbeit *Inertgas* zum motivischen Hauptakteur, während das Ephemere des Gases sich in der Materialbeschaffenheit des Teppichs wiederfindet.

Die Wahl des Mediums und des Ausschnitts generiert eine Erwartung. Potenziert durch die Präsentation, durch das Aufhängen eines Bildes, entsteht bereits ein Bildversprechen und die Behauptung, dass es eines ist. Dies birgt gleichermaßen eine Enttäuschung, sobald die Erwartung nicht erfüllt wird. Zurück bleibt die Frage.

¹ Die Werkreihe stammt aus dem Jahr 2011 und ist nicht Teil der Ausstellung

Die sich daran anschließende Medienreflexion über das Flüchtige, das dem Material selbst innewohnt, verarbeitet Hantmann in seinem Schaffen vielfältig.

Trotz des theoretischen Diskurses, welcher die Arbeit Hantmanns maßgeblich begleitet, feiern seine Setzungen offensiv die Schönheit, das Einfache und das Handwerk.

Neuer Werkkomplex des Künstlers: Das Licht der Welt

Ausgangspunkt der Installation *Das Licht der Welt*, die in der Kunsthalle Gießen erstmals zu sehen sein wird, ist eine fotografische Diaprojektion, die das Innere eines Raumes offenbart, durch dessen Fenster Licht auf Boden und Wandfläche fällt. Dieser analog anmutende ‚Schnappschuss‘ zeigt die mit der Grafiksoftware Cinema 4D erstellte Rekonstruktion des Kreißsaals im Moment der Geburt des Künstlers. Am Beginn dieser Rekonstruktion stand eine umfangreiche Recherche zu verschiedenen Bedingungen, die am 31.12.1976 um 13.41 Uhr in der Frauenklinik Robert-Weixler-Straße 50 in Kempten im Allgäu herrschten. Sie umfasst meteorologische Daten wie Wetter- und Lichtgegebenheiten, den Sonnenstand sowie architektonische Daten beispielsweise aus detaillierten Bauplänen, die Ausrichtung des Gebäudes und Bestimmung der verwendeten Materialien der Inneneinrichtung.

Tobias Hantmann inszeniert die im Prinzip willkürliche Kombination von Zeit und Ort als „prototypische Situation“, wobei er auf Licht und Stofflichkeit fokussiert.

Die Ausstellung *Staying with the Pictures* vereint Bildformen, die Tobias Hantmann in seiner künstlerischen Praxis seit Jahren immer wieder aufgreift und neue Bilder daraus entwickelt. Dabei thematisieren alle seine Werke im Zusammenspiel von Inszenierung und Material ihre eigenen Bedingungen und fragen nach dem Status des Bildes.

Jenseits von Analyse und Experiment erweisen sich die Velours-Gebilde als faszinierende Öffnungen in Bildwelten voller Suggestionen, Andeutungen und Verweise. Durch den Akt des Dechiffrierens der Bilder treten die Betrachter*innen aktiv in diese parallelen Welten ein.

Zur Ausstellung erscheint eine fotografische Edition in einer 10er Auflage.

Mit Unterstützung des Stiftung Kunstfonds wird 2019 ein Katalog zur Ausstellung realisiert.

Tobias Hantmann (1976 in Kempten im Allgäu, lebt in Düsseldorf und Berlin)
studierte Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf und der Hochschule der Künste Berlin. Er lehrt seit 2015 als Gastprofessor an der Kunstakademie Münster.*

Mit freundlicher Unterstützung

Stiftung Kunstfonds
Galerie Bernd Kugler, Innsbruck
Verein Ehrenamt Gießen e. V.

In Kooperation mit der
Hein-Heckroth-Gesellschaft Gießen e. V.

Begleitprogramm

Podiumsgespräch

Donnerstag, 24.01.2019, 19 Uhr
Tobias Hantmann, Dr. Nadia Ismail, Dr. Uta Ruhkamp, N.N.

Lesung

Freitag, 15.02.2019, 19 Uhr
Hermann Beil liest in Gedenken an den 30. Todestag
Thomas Bernhards aus dessen Werk *Alte Meister*
(Veranstalter: Hein-Heckroth-Gesellschaft Gießen e. V.)

Kuratorenführung

Donnerstags, 17–18 Uhr: 06.12.2018 + 17.01.2019

Kunstvermittlung

Kunstvermittlung im individuellen Gespräch
Sa. 16–18 Uhr: 08.12. + 22.12.2018 + 05.01. + 19.01. + 02.02. + 16.02.2019
Do. 14–16 Uhr: 13.12.2018 + 10.01. + 31.01. + 07.02.2019

Kunst und Kaffee

Mit Fabian Stein und Ehrenamt e. V.
15–17 Uhr: 04.12.2018 + 15.01. + 12.02.2019 (Teilnahmegebühr 2,50 Euro)
Anmeldung unter kunsthalle@giessen.de

Der Eintritt ist bei allen Veranstaltungen frei.

Neue Öffnungszeiten:

Di.–So. 10–18 Uhr
Feiertage: 24.12. + 25.12. + 26.12 + 31.12.2018 + 01.01.2019